

VS MURFELD Broschüre für Gedenktafel



Otto Pirzl Damals.....



www.homepage-europa.at
<http://www.vs-murfeld.at/>

Vorwort – Otto Pirzl MAS – Im 90. Lebensjahr
 „ Schnitter am Herbstabend, ruhst Du auf Deinen Garben aus und betrachtest das weite Feld, welches Du bebaut hast“.mehr

Stationen zur Gedenktafel: Die Entwicklung des PC bis heute

Mit dem 1971 vorgestellten Mikroprozessor 4004 von Intel war es erstmals überhaupt möglich mit einem Computer viele unterschiedliche mathematische Probleme zu lösen, ohne dafür jedes Mal eine neue Hardware konstruieren zu müssen.

Allerdings reichte der 4004 für viele Probleme auch noch nicht aus.

Deshalb wurde dann schon ein Jahr später der Nachfolger namens 8008 vorgestellt, der erste 8 Bit Prozessor.mehr

Notizen zur Biografie (Erfolgreiche Schritte ab 1967).....mehr

Die VS Elisabeth war 1967 die erste Schule in Österreich, an der Informations- und Kommunikationstechnologie im Unterricht eingesetzt wurde, die Eröffnung des Neubaus der VS Murfeld erfolgte 1970 als Versuchsschule für programmierten Unterricht.

Zum Dank an die Initiatoren dieses Projektes

Univ. Prof. Dr. Willibald Flick, Universität Graz

Univ. Prof. Dr. Wilfried Fritzsche, Technische Universität Graz

Dir. Otto Pirzl, VS Murfeld

Graz, im September 2009

[Die VSElisabethOriginal.doc](#)

ICT, Programmierter Unterricht, Unterrichtsministerium:

Das Institut für Computertechnik (ICT) gehört der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Technischen Universität Wien an und sieht sich als Brücke zwischen den Bereichen Informatik und Elektrotechnik.

Themenschwerpunkte der Forschung und Lehre sind Digital- und Mikrocomputertechnik, Rechnerarchitektur, Datenkommunikation und Netze, Verteilte Informationssysteme, ASIC-Entwicklung, Bussysteme und im speziellen Feldbussysteme und fehlertolerante Systeme, sowie Softwaretechnik, Requirements Engineering und Systems Engineering.

Warum Beschäftigung mit dem "Programmierten Unterricht?" ...mehr

Jeder der sich mit computerunterstütztem Lernen beschäftigt, sollte wissen, dass der computerunterstützte Unterricht lediglich ein Spezialfall des maschinenunterstützten Unterrichts ist. Schon bevor es Computer gab, verwendete man Lehrmaschinen, um pädagogische Information an bestimmte Zielgruppen heranzubringen. Innerhalb des "Programmierten Unterrichts", der Ende der Sechziger- und zu Beginn der Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts auch in Europa eine große Rolle spielte, verwendete man Lehrmaschinen verschiedenster Konstruktionstypen. Was aber an dieser pädagogischen Bewegung, wie sie ohne zu übertreiben genannt werden kann, so besonders faszinierte, das war die Entwicklung der verschiedensten Theorien über den Ablauf von Lernprozessen, und den Konsequenzen, die bei der Erstellung konkreter "Lernprogramme" daraus gezogen wurden. Vergleicht man diesen reichen lerntheoretischen Hintergrund mit all dem, was heute an theoretischer Vorbereitung computerunterstützten Lernens zu finden ist, so ist es kaum verwunderlich, dass die heute erhältlichen sogenannten "Lernprogramme" sehr selten die Erwartungen erfüllen, die man in sie setzt. Dies gilt in besonderem Maße auch für Sprachlernprogramme.

Unterrichtsministerium.....mehr

Unterrichtsministerium, 1848 als "Ministerium des öffentlichen Unterrichts" eingerichtet, 1849 als "Ministerium für Cultus und Unterricht" neu errichtet und 1861-67 sistiert. 1918-20 und 1945 "Staatsamt", 1919-23 mit dem Innenministerium zusammengefasst (Staatsamt bzw. Bundesministerium für Inneres und Unterricht), 1923-38 sowie von Dezember 1945 bis 1970 Bundesministerium für Unterricht, 1970-84 Bundesministerium für Unterricht und Kunst, 1985-91 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, 1991-94 Bundesministerium für Unterricht und Kunst, 1994-2000 Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; 2000 mit den Wissenschaftsagenden des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (Wissenschaftsministerium) zum Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Bildungsministerium) vereinigt, 2007 wieder getrennt, als Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Vorwort (LSR, Hofrätin Dipl. Päd. Helga Thomann):

MAS OSR Otto Pirzl – engagierter Schuldirektor – Pionier im Bereich der Informations-und Kommunikationstechnologien – unermüdlicher Mahner für Menschlichkeit und ein friedliches Europa

Im Namen des Amtsführenden Präsidenten des LSR Bundesrat Mag. Wolfgang Erlitz und als für Volksschulen zuständige Landesschulinspektorin gratuliere ich dem 90 jährigen MAS OSR Otto Pirzl sehr herzlich zu seinem bisherigen Lebenswerk.

Als Lehrer, als Schuldirektor und auch noch heute war und ist es ihm ein großes Bedürfnis, einen Beitrag zu einer friedlichen globalisierten Welt zu leisten. Schon im Jahr 1967 setzte Otto Pirzl in der Schule ICT ein. In Zusammenarbeit mit einem Team der Universitäten in Graz arbeitete er unermüdlich, um die neuen Technologien auch den Schüler/innen zugänglich zu machen.

1969 wurde er zum Seminarleiter für programmiertes Lernen in der Praxis eingesetzt. Er erwarb auf eigene Kosten einen Computer für die VS Murfeld und zahlte den zum damaligen Zeitpunkt überaus hohen Geldbetrag von 100000 Schilling, um den Kindern einen modernen Unterricht bieten zu können. Computerunterstützte Lernbehelfe, die er angefertigt hat, werden zum Teil auch heute noch verwendet.

Als Zeitzeuge des 2. Weltkrieges wirkt MAS Otto Pirzl, der im hohen Alter noch sein Studium abschloss, unermüdlich für den europäischen Friedensgedanken. So produzierte er in Zusammenarbeit mit einer Grazer Zeitung ein Video „Schrei gegen das Vergessen“, um immer wieder an die Gräuel des 2. Weltkrieges zu erinnern.

Auf der von ihm erstellten Homepage gibt es seit 12 Jahren einen regen Austausch von Menschen aus ganz Europa.

MAS Otto Pirzl hat sich ein Leben lang darum bemüht, Jugendliche zu fördern. Dafür gebührt ihm ein ehrlicher Dank des Landesschulrates.

Es freut mich daher besonders, dass die Idee, sein Lebenswerk durch eine Ehrentafel zu dokumentieren, erfolgreich war.

Ich wünsche Otto Pirzl, für den ich als Landesschulinspektorin zwar seinerzeit noch nicht zuständig war, aber den ich im Laufe der Vorbereitungsarbeiten für diese Festveranstaltung überaus schätzen gelernt habe, vor allem Gesundheit, damit er sein Werk noch viele Jahre fortsetzen kann.

Alles Gute, lieber Otto!

HR Helga Thomann, Landesschulinspektorin



Der Bundespräsident

Ein so großes und zukunftsweisendes Projekt wie jenes der Europäischen Einigung bedarf vieler Kräfte, um seinen Weg in die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Die Regierungen der einzelnen Länder, überregionale Organisationen und Gemeinschaften, Universitäten und Bildungseinrichtungen – sie alle sind aufgerufen, diesen Prozess nicht nur zu begleiten, sondern aktiv und kreativ zu fördern.

Alle großen politischen Projekte bedürfen jedoch auch der tiefen Verwurzelung im Denken und Fühlen der Bürgerinnen und Bürger.

Wenn auch sie sich engagieren und die Initiative ergreifen, um an der Wegbereitung zu einem friedlichen und geeinten Europa mitzuarbeiten, so verdient das eine besondere Anerkennung.

Ich begrüße daher die Initiative von Herrn Direktor i. R. Otto Pirzl, der sich seit Jahren dem Aufbau seiner bemerkenswerten „Homepage Europa“ widmet und damit bereits auch internationale Beachtung gefunden hat.

Ich danke Otto Pirzl, der in seinem neunten (!) Lebensjahrzehnt diese wichtige Zukunftsarbeit leistet, und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg!

Klaus Kinkel
Klaus Kinkel



Kybernetische Pädagogik

.....mehr

FESTPROGRAMM

zur Eröffnung der Volksschule Murfeld

Bundeshymne

Begrüßung der Ehrengäste und Baugeschichte: Herr Stadtrat
HDir. Ferdinand Sapper

Kirchliche Weihe durch Herrn Generalvikar Prälat Dr. Rupert
Rosenberger

Für die evangelische Pfarrgemeinde spricht Herr Superintendent
Martin Kirchschrager

Musikalische Begrüßung durch die Schüler

Überreichung von Blumengrüßen

Ansprache des Herrn Bürgermeister Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum

Eröffnung der Volksschule Murfeld durch Herrn Unterrichtsminister
Leopold Gratz

Landeshymne

Besichtigung der Volksschule Murfeld mit einer Demonstration eines
computerunterstützten Unterrichtes über Datenfernverarbeitung mit
dem Großcomputer UNIVAC 494 im Rechenzentrum Graz

101.204 Fr 14.00-15.00



Computerunterstützte schulische und außerschulische Bildungsarbeit im Wandel der Zeit

Otto Pirzl

Die Schule von morgen hat bereits begonnen. Diese Feststellung trafen Pädagogen nach dem 1. europäischen Lehrer-Seminar, das in der Schule für Datenverarbeitung der Nixdorf Computer A.G. in Büren (Westfalen) im April 1970 stattfand.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Institutes für Elektronik an der technischen Universität in Graz, Univ.-Prof. DI W. Fritzsche und dem Lehrbeauftragten für Methodik der Mathematik Prof. Dr. W. Flick, an der Universität in Graz wurde in der dafür gebauten und technisch bestens ausgestatteten Murfeldschule von mir computerunterstützter Unterricht bereits im Oktober 1970 eingeführt. Mit dem "UNISCOP 300" arbeiteten die Schüler über die Direktleitung zum Großrechner der TU-Graz, und wohl erstmalig in Europa erfolgte mittels Datenfernübertragung gleichzeitige Programmarbeit mit einer Schule in Augsburg. Von diesem Zeitpunkt an durfte ich mit zahlreichen Veröffentlichungen im In- und Ausland, bei Seminaren an den Pädagogischen Akademien, sowie bei laufenden Demonstrationen, Berichten und Anregungen an das BMFUKS zum Thema "Computer in der Schule" tätig sein. Unser 3-Mann Team hat sich sehr interessiert die ausländischen Arbeiten und Literatur, die es ab etwa 1967 ja schon gab, gelesen; wir haben besonders alle möglichen Programmangebote studiert und erprobt, um zu sehen, daß es für die österreichische Situation durchaus möglich sei, etwas daraus zu machen. Zwar glaubten wir uns davor hüten zu müssen, einfach zu übernehmen, was von anderen Seiten kam, von welcher Seite auch immer. Wir haben uns gesagt: Unsere österreichische Schule ist gewachsen, in einem langen Prozeß gewachsen. Wo können wir daher ansetzen, daß wir für die Schule wirklich diese neuen Wege und Methoden in die Kontinuität des historischen Entwicklungsganges einbetten, möglichst ohne Bruch, im Sinne des Erprobens einer neuen Chance. Von dieser Einstellung her erlaube ich mir im Referat über diese 20 Jahre Arbeit mit dem Schwerpunkt "Computer, Lernen, Bildung" eine Zwischenbilanz zu ziehen. Fürchten Sie nicht - ich habe nicht die Absicht die ganze Entwicklung dieser 20 Jahre darzustellen; ich werde lediglich Erkenntnisse und Erfahrungen daraus in 3 Punkten darlegen:

- Computerunterstütztes Lernen in der pädagogischen Entwicklung
- Anwendungsmöglichkeiten des computerunterstützten Lernens und
- Probleme des EDV-Unterrichtes

<http://www.homepage-europa.at>

Graz hat modernste Volksschule Rekord: In 5 Monaten errichtet

Stadtrat Ferdinand Sapper hat aus der Not eine Tugend gemacht: Trotz chronischen Geldmangels in der Grazer Stadtkasse konnte er gestern die in der Rekordzeit von fünf Monaten errichtete Volksschule in Murfeld vorstellen.

Dieser Bau ist einmalig in ganz Österreich. Aus Halbfertigteilen gebaut, betragen die Kosten um etwa 35 Prozent weniger gegenüber der herkömmlichen Bauweise.

Wer aber annimmt, es handelt sich bei dieser achtklassigen Volksschule für Buben und Mädchen um eine häßliche, nüchterne Baracke, der irrt. Obwohl der Bau nur 3,8 Millionen Schilling kostete, präsentiert er sich als geschmackvolles, freundliches Objekt, das den modernsten Erfordernissen eines pädagogischen Betriebes Rechnung trägt.

Kein Wunder, daß diese Schule auch in Hinblick Schule machen soll. Stadtrat Sapper betonte, die Gemeinde werde auch andere Schulen in diesem von den Diplomingenieuren Sgustav, Kohlberger und Karl konstruiertem Typus errichten. „Billig und schnell“ ist der große Trumpf bei diesem System, das im Bundesgebiet seinesgleichen sucht.

In dieser Schule sind untergebracht: eine große Mehrzweckhalle, acht Normalklassen Lehrerräume, ein Heizraum, eine große Turnhalle, Umkleieräume sowie ein Waschraum. Bei der neuen Anstalt in Murfeld handelt es sich um eine Versuchsschule für programmierten Unterricht und Lehrmaschinen des Direktors Otto Pirzl.

Das Schulbauprogramm der Stadt kostet 27 Millionen, verriet Stadtrat Sapper. Bis jetzt wurden 70 Millionen verbaut. Neue Baumethoden wie in Murfeld, würden eine Realisierung dieses gigantischen Projektes leichter erscheinen lassen.

Verspätete Gleichfeier bei der neuen Murfelder Volksschule

Die neue Schule in Graz-Murfeld mit ihren acht Klassen wird seit einigen Wochen von 240 Kindern besucht. Da man während der fünfmonatigen Bauzeit offenbar nur an die Arbeit und nicht ans Feiern dachte, wurde erst jetzt den am Bau beteiligten Arbeitern das Gleichgeld ausgefolgt. Dies nahm Stadtrat Ferdinand Sapper zum Anlaß, um neuerdings auf die Grazer Schulprobleme einzugehen, wobei er die in Murfeld angewandte Halbfertigbauweise als vielversprechenden Beginn künftiger, nicht minder notwendiger Schulneubauten in Graz bezeichnete. Mit vier Millionen Schilling wurden die Baukosten in Murfeld um ein Drittel gesenkt.

Modernste Volksschule der Steiermark

Die modernste Volksschule der Steiermark stellte gestern Schul-Stadtrat Sapper einem interessierten Publikum vor. Diese Volksschule versorgt den Bereich Murfeld im Siedlungsgebiet der Grazer Puchwerke. Wie Stadtrat Sapper erläuterte, wurden beim Bau ganz neue Wege beschritten. Die Schule entstand in der Fertigteilbauweise, die einen raschen Fortschritt der Arbeiten erlaubte, so daß nach einer Bauzeit von nur fünfmonatigen das gesamte Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

In seiner Begrüßungsrede wies SR Sapper auf die Schwierigkeiten beim Bau von neuen Schulen hin, da in der Steiermark ein gesamtregionales Schulbaukonzept fehlt, das

Problem des Baues daher allein den Gemeinden zufällt und diese selten zu einer Koordination bereit sind. Um aber dem steigenden Bedarf an Schulen gerecht werden zu können, sei es nötig, rascher und billiger zu bauen. Diese Vorteile vereint die Fertigteilbauweise in sich.

Die Baukosten konnten im Gegensatz zur herkömmlichen Bauart um ein Drittel gesenkt werden. Im Anschluß daran erklärte Direktor Pirzl die technisch allen Anforderungen des Schulbetriebes gerechtwerdende moderne Einrichtung. Die Ausstattung reicht vom Fernsehapparat mit zwei Kameras über einen Videorecorder und einen Overheadprojektor bis zum Tischcomputer.



Pädagogische Wochen: Nur wenig Chancen für elektronischen Lehrer

Lehrmaschinen für den Einzel- und Gruppenunterricht wurden gestern im Rahmen der Pädagogischen Wochen in Graz vom Leiter der Arbeitsgemeinschaft für programmierten Unterricht, Dir. Pirzl, vorgestellt.

Die Maschinen sind ein Ergebnis der Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft mit dem Institut für Elektronik der Technischen Hochschule in Graz, bzw. mit dessen Vorstand Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritzsche. Trotz verblüffender Leistungen des elektronischen „Leh-

rers“ sieht die Zukunft für derartige Geräte eher duster aus.

Sowohl beim programmierten Unterricht, als auch bei den verschiedensten Formen von Lehrmaschinen macht sich der akute Mangel an den notwendigen Programmen bemerkbar. Pirzl: „Alle, die angefangen haben, Programme zu erstellen, sind in die Wirtschaft abgegangen. Dort werden sie entsprechend belohnt.“

DER BÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT GRAZ, VORSITZENDER DES GEMEINSAMEN
SCHULAUSSCHUSSES UND DES BEZIRKSSCHULRATES,

gibt sich die Ehre, höflichst zur

FEIERLICHEN ERÖFFNUNG

der zwei Volks- und zwei Hauptschulen in der Brucknerstraße und der Volksschule Murfeld
einzuladen.

Die Eröffnung nimmt der Herr Unterrichtsminister Leopold Gratz vor.

Leopold Gratz

Anton
Kraus
F. J. M.

Dr. Anton
Kraus
Walter Jochbauer

Leopold
Anna Pöschel
W. Jochbauer

Seine Exzellenz im Kaiserlichen Hofrat!

Kontrollamt
d. Magisteriales Gut

Wm. Wm.
AKO 25.3.71

Ich bezeichne Sie von der Befugigung
der Uebertragung der Rechte der
Erziehung und Verwaltung der
Kunst.

Wagner

Meine Unterschrift
vom 30. März 1871.

Paul Schumacher für den
Lehrkörper der
Hauptstadt Jena

In dem Sinne, in welchem ich die
die Begründung der neuen Pädagogik, die von
kommunen Lehrern der Art in die Welt des
zu setzen ist. Die Kunst wird nicht
dem der Zeit aber die geistige
in jeder Weise.

In der Pädagogischen Akademie
des Bundes in Heimerath
31. März 1871

Wm. Wm.
A. Schumacher

Bürgermeister von Villach:

Wir sind sehr beeindruckt,
danken sehr für die Möglichkeit
der Bereitstellung und wünschen
der Schule viel Erfolg.

Josef Nank
Bürgermeister Villach
H. J. J. J.
H. J. J. J.
H. J. J. J.

13. X. 1970

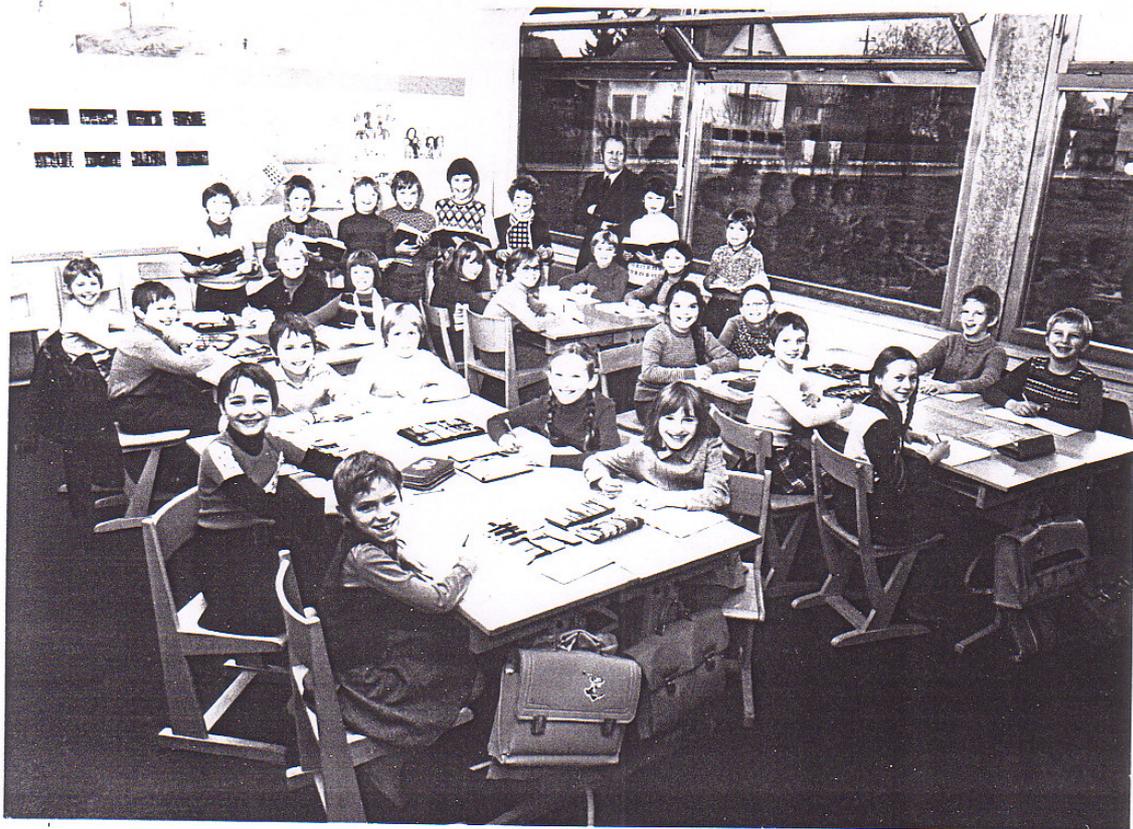
Bürgermeister von Sannoch

Die Schule hat uns sehr beeindruckt. Hoffen
wir, daß auch die Gemeinde Sannoch auf
eine ähnliche Schule hinweisen kann.

Wir danken für die Berücksichtigungsmöglichkeit.

Peter Strauß Traus

15. X. 1970



Nixdorf Computer:

Otto Pirzl, Graz, war Teilnehmer beim

1. Europäischen Lehrerseminar im April 1970 bei der EDV-Schulung der Nixdorf Computer AG (NCAG in Paderborn).

Die Nixdorf Computer AG (NCAG) - gegründet 1952 - hat ein Stück nachkriegsdeutscher Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Ihr Gründer Heinz Nixdorf hat in der Aufbruchzeit der deutschen Computerindustrie die Chance genutzt, in einer neuen Industrie neue Märkte zu erschließen. Unbelastet von der elektromechanischen Tradition etablierter Büromaschinenhersteller betrat er das damals noch neue Feld der Elektronik. Frühzeitig erkannte er auch das immense Marktpotential für kleinere kommerzielle Rechenanlagen unterhalb der marktbeherrschenden Großrechner. Zusammen mit einigen anderen Firmen wie Kienzle oder Philips schuf er Mitte der 1960er-Jahre Computer für den kaufmännisch/administrativen Bereich, die in Preis und Leistung auch für Klein- und Mittelbetriebe nutzbar waren.

Seiner anwenderorientierten Zielsetzung entsprechend, stellte Nixdorf zusätzlich zur Hardware bedarfsgerechte Software und EDV-Schulungen bereit. Diese "Rundumdienstleistung" sicherte der Firma einen Wettbewerbsvorsprung und großen geschäftlichen Erfolg, besonders bei mittelständischen Firmen ohne eigene EDV-Abteilung. Mit Computern, die im Laufe weniger Jahre zu Mehrplatzsystemen mit eigenen Netzwerken oder zur Vernetzung mit Großrechnern heranreiften, konnte die NCAG diesen Vorsprung halten. So war Nixdorf Ende der 1970er-Jahre bei mittleren EDV-Systemen Marktführer auf dem deutschen Markt und stieg in Europa zum viertgrößten Computerkonzern auf.

Grazer Professoren, Assistenten und Studenten entwickelten ein neues Gerät für den programmierten Unterricht

„Lernmaschine“ ersetzt Tafel, Kreide, Füllhalter und Notenbuch des Lehrers

Notenbüchl, Tafel, Kreide, Mitschreibheft und Füllhalter sind, wenn es nach dem Willen der Konstrukteure einer „Lernmaschine“ geht, abgeschafft: Professoren, Assistenten und Studenten des Instituts für Elektronik der Technischen Hochschule in Graz haben in jahrelanger Arbeit ein Gerät entwickelt und konstruiert, das allen Anforderungen des programmierten Unterrichts entspricht. Gestern wurde dieses Gerät im Rahmen der Pädagogischen Wochen in Graz vorgestellt. Die Funktionsweise der Lernmaschine ist ein-

fach: Der Schüler sieht auf einem Fernsehgerät ein „Programm“, etwa die Landkarte von Österreich, und hört dazu über Kopfhörer eine Erklärung, die auf Tonband aufgezeichnet ist. Sofort nach der Erklärung wird an den Schüler eine Frage gestellt, die er mittels Knopfdrucks beantworten soll: Am Pult des Schülers ist ein mit vier Knöpfen versehener „Beantworter“ angebracht, der mit einem elektronischen „Notenbüchl“ am Lehrertisch gekoppelt ist. Drückt der Schüler den Knopf, der die richtige Antwort an den Lehrer

signalisiert, wird sofort die Zeit, in der er von Frage bis Antwort gebraucht hat, gestoppt und gespeichert. Am Ende der Stunde kann der Lehrer ablesen, wie viele Antworten jeder Schüler richtig hatte und in welcher Zeit er die Antworten gegeben hat. Das Gerät ist auch nach Angaben der Konstrukteure absolut „schwindelfrei“: Der Schüler kann durch spezielle Vorrichtungen nicht vom Nachbar „abschreiben“, auch Mehrfachantworten sind nicht möglich. Eine weitere Möglichkeit des Gerätes wird durch den sogenann-

ten Lichtgriffel eröffnet: Ein Schüler kommt an den Bildschirm, um Fragen zu beantworten, oder einfach, um sich zu informieren. Mit einem Stift, dem Lichtgriffel, zeigt der Schüler auf die Stelle des Bildschirms, die die im Computer programmierte Frage mit „Ja“ beantworten soll. Ist die gezeigte Stelle richtig, leuchtet ein grünes Lämpchen auf, hat der Schüler die Frage falsch beantwortet, ein rotes. Wenn Stereotonband und Diaprojektor vorhanden sind, kostet die Einrichtung pro Schüler rund 1000 Schilling.

GRUPPE FÜR PROGRAMMIERTEN UNTERRICHT

Lehrkanal u. Institut für
Hochfrequenztechnik und
Elektronik der T.M. in Graz
Vorstand: o.Prof.Dr.W.Fritzsche

Lehrkanal u. Institut für
Mathematik u. Informations-
verarbeitung der T.M. in Graz
Vorstand: o.Prof.Dr.K.Florian

Vorträge und Diskussionen über 'Programmierten Unterricht'
Einladung zum 24.11.1969 um 19,00 Uhr in F-Werksaal (Neutorgasse)

Für die Einführung von programmierten Unterricht ist neben einer
guten Kenntnis der technischen Möglichkeiten von besonderer Wichtig-
keit, recht viele praktische Versuche auf breiter Grundlage zu
unternehmen.

Wir möchten uns deshalb erst
Petrusschulrate Graz, Arbeits-
richt' aufmerksam zu machen.
Wir wären bei der GRUPPE-2
Erfahrungsaustausch an der
durchgeführt werden. Es wird
einige validierte Programme
fachlich geprüft, die die wir
berücksichtigen und sich an
Schulen eignen.



Befehle:

'Programmiertes Lernen in der Praxis'

Dir. Otto F i r s c h l., K.V. Elisabeth I, Graz
Leiter der Arbeitsgemeinschaft 'Programmierter Unterricht'

'Lehrmaschinen'

Ministerialsekretär Dr. Walter S e c h e r e,
Bundesministerium für Unterricht, Wien

'Technologie der Lehrmaschine'

Vorstand der Lehrkanal und des Institutes für Hochfrequenztechnik
und Elektronik an der Technischen Hochschule in Graz
o.Prof.Dipl.-Ing.Dr.-Ing. Wilfried F r i t z s c h e

Anschließend Diskussion.

Fritzsche o.B.

Florian o.B.

1/11 P. 10. 80
M. 4. 76

Computer in der Schule von morgen

Erstes Seminar für Lehrer und Direktoren in der Schule für Datenverarbeitung in Büren

Büren / Paderborn (kl). Die Schule von morgen hat bereits begonnen! Diese Feststellung trafen Pädagogen nach dem ersten Seminar, das in der Schule für Datenverarbeitung der Nixdorf Computer AG in Büren stattfand. Dieses fünftägige Seminar war das erste, zu dem Direktoren und Lehrer verschiedenster Schulformen eingeladen waren.

Darunter fanden sich Namen wie Otto Pirzl, Direktor der Elisabethschule, Graz (Österreich, Autor von mehreren Schulprogrammen); Dr. Gerald Rollett, Dozent der Pädagogik, Päd. Hochschule Osnabrück; Dr. Ingeborg von Zastrow, Akademie für Organisation Gießen; Werner Radigk, Dozent an der Technischen Universität Hannover und Wilhelm Große, Direktor des Gymnasiums Wangerooge (Nordseeinsel).

Das Klassenzimmer der Zukunft wird gewiß anders aussehen als heute. Film und Tonband haben den Anfang gemacht, es folgte das Schulfernsehen. Nun ist man dabei, diese verschiedenen Unterrichtsmittel zu kombinieren und mit Hilfe eines Computers zu steuern. Da dieser Unterricht nach einem Programm abläuft, wird er als „Programmierte Unterweisung“ bezeichnet.



Links: Lehrer arbeiten sich auf elektronische Unterrichtsmittel ein; rechts: Beim Rundgang im Paderborner Stammsitz der Nixdorf Computer AG interessierten sich die Lehrer für das „elektronische Innere“.

Arbeit mit dem BAKKALAUREUS

BAKKALAUREUS ist der Name für einen elektronischen Lehrautomaten der Nixdorf Computer AG. Als Steuerreißer dient ein Computer, an den ein Bildprojektor und ein Tonbandgerät gekoppelt sind. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, von seinem Platz aus den Ablauf des Lehrprogramms zu beeinflussen. Dazu dient ein kleines „Adressatenpult“ mit verschiedenen Tasten.

Bei einer Frage, die im Lehrprogramm gestellt wird, leuchtet auf dem Schülerpult ein Fragezeichen auf. Dieses fordert den Schüler zu einer Antwort auf, die er durch einfaches Tastendruck dem Computer übermitteln kann. Ähnlich wie bei einer Verkehrsampel wird durch ein grünes oder rotes Lichtsignal dem Schüler mitgeteilt, ob er richtig oder falsch geantwortet hat. Durch das Drücken anderer Tasten hat der Schüler außerdem die Möglichkeit, die Geschwindigkeit des Programmablaufs zu beeinflussen.

Nixdorf auf richtigem Weg

Es war eine gute Idee der Firma Nixdorf, die Lehrer aller Schulformen mit diesem Lehrautomaten bekanntzumachen. Die praktische Arbeit mit dem „Bakkalaureus“ ließ die Lehrer zu Schülern werden. Man war sich einig, daß dieser Lehrautomat in der Lage ist, Wissen in konzentrierter Form zu vermitteln, wenn er gezielt im Unterricht eingesetzt wird.

Wenn auch im Ausblick dieses System noch nicht völlig ausgereift ist, so läßt sich doch schon heute voraussagen, daß die Schule von morgen den Computer nicht verzichten

MICRO-COMPUTER — CIRCLE

„Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung und Informationstechnik“

EDV

Beratung
Organisation und
Schulung
Hard- und Software
Service für Fremdanwender

OTTO PIRZL

A-8055 GRAZ
Gebhardstraße 20
Tel. 0316 / 29 10 85

Der Computer ist dabei, das Gefüge der Arbeitswelt immer nachhaltiger zu verändern!

Nachdem die Schule für das Leben lehrt, wirken sich diese Veränderungen auch auf allen Schulbereichen aus. Die vielfältigen Möglichkeiten der Microcomputer können aber nur durch den Einsatz ausgebildeter Lehrer ausgeschöpft werden, da sich dort kein Rechenzentrum um die Wartung von Hardware und die Entwicklung und Pflege von Software kümmert. Der Lehreraus- und Weiterbildung kommt daher hohe Bedeutung zu!
SPRECHEN SIE MIT UNS BEI DEN PÄDAGOGISCHEN WOCHEN 1982!

INTENSIV-PROGRAMMIERKURSE

DIREKT AM Bildschirmcomputer mit Drucker und Diskettenstation



Wir bieten laufend an:

BASIC-Grundkurse;
Bedienung und Programmierung ohne Peripherie
Drucker und Floppy
Programmierung, Dateiorganisation
BASIC-Aufbaukurse;
Befehlsweiterung; strukturierte Programme

- nicht Demonstration, sondern aktive Teilnahme
Für jeden Teilnehmer steht eine vollständige Anlage mit Bildschirmeinheit, Drucker und Floppy zur Verfügung. Daher optimale Lerneffizienz durch ständige Fehlerkontrolle.
- keine Massenveranstaltungen, sondern kleine Kurse
Max. 10 Teilnehmer, daher individuelle Betreuung gewährleistet. Spezielle Teilnehmerfragen können während des Kurses geklärt werden.
- (fast) freie Terminwahl und Ortswahl
Wochenendseminare, Abendkurse, Tageskurse, Sonderkurse sind beliebig kombinierbar.
- vernünftige Gebühren
Die Unterrichtsgebühren sind Endpreise inkl. Kosten für Arbeitsunterlagen, Kassetten, Disketten, Druckerpapier usw.
- systemunabhängig
Der Lerninhalt ist auf nahezu jedes Computersystem übertragbar.

Bei den

PÄDAGOGISCHEN WOCHEN 1982:
REFERAT, DEMONSTRATION und BASIC-KURSE!
HÖREN + SEHEN + EXPERIMENTIEREN = ANWENDEN

Ein neuartiges Lehrmittel

Der in Tragöß-Wischl wohnhafte Oberlehrer Herr Otto Birzl stellt in der Halle 2 in der Role der Grazer Großschlerei Böschl seinen beim österreichischen Patentamt angemeldeten kombinierten Rechen- und Lesekasten aus. Mit diesem Kasten ist es jedem Lehrer möglich, den Schülern auf leicht faßliche Art

sämtliche Rechnungsvorgänge darzustellen: (die vier Grundrechnungsarbeiten, Bruch- und Prozentrechnungen, sowie die Darstellung von Maßen). Mit wenigen Handgriffen läßt sich der Rechenkasten als Lesekasten mit großer Schreibfläche verwenden. Schon in den ersten Messetagen zeigte sich ein außergewöhnlich starkes Interesse für die Erfindung des Tragößer Oberlehrers und eine günstige Beurteilung von Seiten berühmter Fachkreise.



Kleincomputer: (8 Stück kamen in den 70er Jahren in der Murfeldschule und bei den EDV Kursen in Graz-Liebenau zum Einsatz.
Alle Geräte waren private Anschaffungen von Otto Pirzl)



<http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/auszugGaestebuch.htm>

**I/70 " Mein 1. Mathematikbuch, Mengenlehre " Flick-Pirzl
Ueberreuter-Verlag, Mitarbeiter: Prof. Dr. W. Flick, Uni Graz**

Hauptschule Graz-Engelsdorf 601292
8041 Liebenauer Hauptstraße 173

Graz, am 15.3.1989

Herrn
OSchR Pirzl Otto

Schönaugasse 49 A
8010 Graz

Betrifft: Mitbenützung der EDV - Geräte

(Hr. OSchR Pirzl hält im Rahmen der Volkshochschule
Computerkurse und hat zu diesem Zweck, mit Genehmi-
gung des SSA Graz, Computergeräte im WM - Raum der
HS Engelsdorf aufgestellt.)

Die Direktion dankt für die mündliche Genehmigung der Mitbe-
nützung der EDV - Geräte.

Im Schuljahr 1988/89 wird ein Kurs in der gelenkten Freizeit
im Tagesheim angeboten:

Hr. Kahlbacher Karl am Freitag 15.25 - 17.00

Der Kollege nimmt dabei folgendes zur Kenntnis:

Die Anlage darf kostenlos, jedoch nur bei Anwesenheit des
Lehrers benützt werden.

Die Anlage ist bei der Wechselseitigen Versicherung um
100.000.- S versichert. (Die schuleigene Benützung ist in
dieser Versicherung eingeschlossen.)

Die Gesamtanlage ist Eigentum von Hr. OSchR. Pirzl Otto.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichen Dank



Abschrift an SSA Graz
z. Hd. Hr. SR Dr. Willi Krenn

B E Z I R K S S C H U L R A T G R A Z

A M T L I C H E N A C H R I C H T E N

Nr. 72 vom 11. November 1969

Inhalt: 341. Pädagogischer Ausschuß; Arbeitsgemeinschaft "Programmierter Unterricht"

341. Pädagogischer Ausschuß; Arbeitsgemeinschaft "Programmierter Unterricht"

Überall sind Neuformungen der Schule im Gange, überall ringt die Schule um die Bewältigung der notwendigen und sich durch die heutige Zeit stellenden Bildungsaufgaben.

Mehr lernen - ist die Notwendigkeit der Zeit! Um diese Aufgabe bewältigen zu können, ist es willkommen und notwendig, die Erkenntnisse der Technik, die Erkenntnisse der Unterrichtsmethoden, wie sich solche eben durch den Programmierter Unterricht (P U) bieten, auszunützen und zu verwenden.

Bei der Suche nach einwandfreien Methoden zur Lösung dieser Aufgabe und in der Aufstellung einer Anzahl von Problemen und Kriterien nähert sich die Pädagogik derzeit einem Optimalwert, wie er noch nie erreicht wurde.

Der Pädagogischer Ausschuß veranstaltet einen Vertragsabend zu diesem Themenkreis.

Da der Programmierter Unterricht in alle Schulkategorien Eingang finden soll, sind alle Lehrer des Schulbezirkes Graz-Stadt zu diesem Vertragsabend eingeladen.

R e f e r e n t e n u n d R e f e r a t e :

Leiter der Arbeitsgemeinschaft "Programmierter Unterricht"
Dir. Otto P i r z l , K.V. Elisabeth I, Graz

"Programmiertes Lernen in der Praxis".

Ministerialsekretär Dr. Walter S a c h e r s ,
Bundesministerium für Unterricht, Wien

"Lehrmaschinen".

Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes für Hochfrequenztechnik
und Elektronik an der Technischen Hochschule Graz
o.Prof.Dipl.Ing.Dr.Ing. Wilfried F r i t z s c h e

"Technologie der Lehrmaschinen".

Nach den Referaten wird eine Diskussion abgehalten.

Diese Diskussion ist mit Vertretern der Hochschulen, der Schulen aller Kategorien, der Öffentlichkeit und den Referenten geplant.

Zeit: Montag, 24. November 1969, 19.00 Uhr

Ort: E-Werksaal (Neutorgasse)

Für den Vorsitzenden:

Hubert Heubeger eh. Franz Bruno R o p eh.

MICRO-COMPUTER—CIRCLE

„Dienstleistungen in der automatischen
Datenverarbeitung und Informationstechnik“

EDV

Beratung
Organisation und
Schulung
Hard- und Software
Service für Fremdanwender

OTTO PIRZL

A-8055 GRAZ
Gebhardstraße 20
Tel. 0316 / 29 10 85

Der Computer ist dabei, das Gefüge der Arbeitswelt immer nachhaltiger zu verändern!

Nachdem die Schule für das Leben lehrt, wirken sich diese Veränderungen auch auf allen Schulbereichen aus. Die vielfältigen Möglichkeiten der Microcomputer können aber nur durch den Einsatz ausgebildeter Lehrer ausgeschöpft werden, da sich dort kein Rechenzentrum um die Wartung von Hardware und die Entwicklung und Pflege von Software kümmert. Der Lehreraus- und Weiterbildung kommt daher hohe Bedeutung zu!

SPRECHEN SIE MIT UNS BEI DEN PÄDAGOGISCHEN
WOCHEN 1982!

INTENSIV-PROGRAMMIERKURSE

DIREKT AM Bildschirmcomputer mit Drucker und Diskettenstation



Wir bieten laufend an:

BASIC-Grundkurse;
Bedienung und Programmierung ohne Peripherie
Drucker und Floppy
Programmierung, Dateiorganisation
BASIC-Aufbaukurse;
Befehlsweiterung; strukturierte Programme

- nicht Demonstration, sondern aktive Teilnahme
Für jeden Teilnehmer steht eine vollständige Anlage mit Bildschirmheit, Drucker und Floppy zur Verfügung. Daher optimale Lerneffizienz durch ständige Fehlerkontrolle.
- keine Massenveranstaltungen, sondern kleine Kurse
Max. 10 Teilnehmer, daher individuelle Betreuung gewährleistet. Spezielle Teilnehmerfragen können während des Kurses geklärt werden.
- (fast) freie Terminwahl und Ortswahl
Wochenendseminare, Abendkurse, Tageskurse, Sonderkurse sind beliebig kombinierbar.
- Vernünftige Gebühren
Die Unterrichtsgebühren sind Endpreise inkl. Kosten für Arbeitsunterlagen, Kassetten, Disketten, Druckerpapier usw., nötige Erfrischungen während der sicherlich anstrengenden Kursdauer.
- systemunabhängig
Der Lerninhalt ist auf nahezu jedes Computersystem übertragbar.

Bei den

PÄDAGOGISCHEN WOCHEN 1982:
REFERAT, DEMONSTRATION und BASIC-KURSE!
HÖREN + SEHEN + EXPERIMENTIEREN = ANWENDEN

ad 2)

Prof. Dr. Willibald F l i c k
Lehrbeauftragter f. Methodik d. Mathematik
an der Universität Graz .

Betr. : Beilage zum Schreiben an das BMfW. vom 19. November 1968

Vorschläge zur Verwirklichung der unter 2) angeführten Anregungen :

A) Betr.: Prof. Dr. Flick :

- 1.) Schaffung eines Institutes "Methodisch-didaktische Grundlagenforschung für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht"
 - a) Erarbeitung moderner Unterrichtsmethoden unter Berücksichtigung und Auswertung auch ausländischer Forschung.
 - b) Ausbildung des Lehrernachwuchses und Fortbildung der Lehrer an AE
 - c) Zentrale Sammlung von Anregungen aus der Lehrerschaft
 - d) Zentrale für Verleih von Lehrmodellen und Lehrmaschinen.
(Das Institut könnte als Modellfall für andere Bundesländer in anderen Fachgruppen dienen.)

B) Betr.: VDir. Otto Pirzl :

- 1.) Zur Ausbildung der Pflichtschullehrer ein Lehrauftrag an den beiden Pädagogischen Akademien in Graz über "Kybernetische Pädagogik" (Programmiertes Lernen, Lehrmaschinen und technische Unterrichtsmedien) im Ausmaß von je 1 Wochenstunde ab 2. Semester :
 2. Semester : "Kybernetische Pädagogik" (1 von 2 bestehenden Pflichtveranstaltungen zur alternativen Pädagogik)
 3. Semester : Pädagogische Technologie (Vorlesung laut Lehrplan)
 4. Semester : Seminar zur Pädagogischen Technologie (laut Lehrplan)
- 2.) Zur Fortbildung der Pflichtschullehrer in der Steiermark die Bestellung zum Landesreferenten für "Programmiertes Lernen und Lehrmaschinen" beim LSR. f. Stk. (Ähnlich dem Landschulreferenten).

C) Betr.: Dr. Flick und V.D. Pirzl gemeinsam :

- 1.) Weiterführung und Ausbau der bereits angelaufenen Lehrprogramm-erstellung.
- 2.) Einsatz der Möglichkeiten der EDV im Rechenzentrum der T.H. Graz
- 3.) Weiterführung und Ausbau der bereits begonnenen Entwicklungsarbeiten für Lehrmaschinen und technischen Unterrichtsmittel.
) Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit mit dem Institut für Hochfrequenztechnik an der T.H. Graz mit Prof. Dipl. Ing. Dr. Wilfried Fritzsche bzw. mit der AVL. Prof. DDr. List, Graz.)

Kybernetische Pädagogik

(Programmiertes Lernen, Lehrmaschinen und technische Unterrichtsmedien)



GEORG WESTERMANN VERLAG

Verlag für Schule und Wissenschaft

33 Braunschweig Georg-Westermann-Allee 66

Fernruf: 48 81 Durchwahl: (05 31) 488

B E S C H E I N I G U N G

=====

Herr Direktor Otto Pirzl, wohnhaft in Berlin,
ist Autor zweier Mathematik-Programme, die im
Georg Westermann Verlag, Braunschweig, erscheinen,
und Mitautor an einem von uns geplanten Mathematik-
Werk für die Grundschule.

Braunschweig, den 31. Juli 1969

Georg Westermann Verlag

i.V.

Dr. G. Schildt

Dr. G. Schildt

Curriculum vitae Pirzl Otto

Allgemeine Angaben	
Name:	Pirzl
Vorname:	Otto
Wohnort:	Schönaugasse 49 8010 Graz
Telefon, Fax:	+43(0)316/ 816826
E-Mail:	office@homepage.europa.at
Url:	http://www.homepage-europa.at http://www.europa-arena.org
Familienstand:	Geschieden
Staatsangehörigkeit:	Österreich
Geburtsdatum:	19.09.1920
Geburtsort:	Graz

Schulischer Werdegang		
Schule/Ort	Jahr	Besuchte Schulstufe
VS, AHS, LBA Graz	1926 - 1940	Maturaabschluss
Uni Graz	1951 - 1965	7 Semester
Uni Klagenfurt	2002	MAS "Master of Advanced Studies in Public Management"

Beruflicher Werdegang		
Jahr	Tätigkeit	Ort
1945 - 1961	VS. Lehrer, VS. Dir.	Tragöb
1961 - 1976	VS. Dir.	Graz
1976 - 1981	EDV, Informatik	Berlin, Graz
Ab Juli 1981	EDV-Gewerbebetrieb	Graz
Ab Juli 1976	EDV-Leiter VHS und Pädak	Graz
Ab 1990	PC und Internet	Graz

Kenntnisse		
Zeitraum	Tätigkeit	Erfahrung
12 Jahre	Kino	Praktische Erfahrung in der Führung eines Kinobetriebes
20 Jahre	VHS Kultur	Praktische Erfahrung als EDV Kursleiter und Dozent
25 Jahre	Buchautor	Westermann, Selbstverlag und Medien lt. Liste

41 Jahre	PC und EDV Arbeit	Praktische Erfahrung in der Erstellung von Publikationen Praktische Erfahrung in der Akquisition für Publikationen Praktische Erfahrung in EDV – Praxis: Access, Excel, FrontPage, HTML, Microsoft OutlookExpress, PowerPoint, Office, Word, NetObjekts Fusion3.01, AdobeAcrobat, UleadPhotoExplorer6. 0, Impact 4.2, MSN Messenger Service, Internet Explorer, WSFTP PRO, BulletProof FTP, PageMaker,
10 Jahre	Marketing	Praktische Tätigkeit als Manager
10 Jahre	Homepage	Praktische Erfahrung in der Erstellung einer Homepage

Ehrenzeichen:

Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Buchautor:

Kaufmännische Recht, Erstellt im Auftrag des Bildungsreferates der ZENTRALSPARKASSE Wien.

Westermann Programm, Grundrechenarten 1 und 2

Mengenlehre

Ueberreuter Verlag, Bildungsheft 1 und 2 Rechtschreiben 1 und 2

Selbstverlag:

Tragöß, im Wandel der Zeiten

Jesus und das Geld, Auftrag Steiermärkische Bank

Symposion Schule 2020

Einführung in die EDV und das Betriebssystem MS-DOS

Leichter leben mit dem Computer

Arbeiten mit dem PC

BEGEGNUNG, Bildhauer, Musiker, Maler, Begegnung mit der Natur, Begegnung Mensch zu Mensch, Begegnung der verschiedenen Kulturen. Begleitbroschüre zur internationalen Ausstellung in Graz

HOME PAGE EUROPA , Die Homepage Europa soll eine Brücke sein. 2 Auflagen und Internet: <http://www.homepage-europa.at> office@homepage-europa.at
EUROPA ARENA <http://www.europa-arena.org>

Veröffentlichungen, Programme, Seminare und Referate: Pirzl Otto

IV/1967 Erstellung des 1. Lehrprogrammes "Die 4 Grundrechnungsarten"
XII/67 Test dieses Lehrprogrammes (E. Kubin, EDV-Leiter STEWEAG, H. Jellenz, Abteilungsleiter, Redakteur Dr. Heribert Horneck)
IV/1968 Validierung des Programmes "Die 4 Grundrechnungsarten" (Prof. Dr. Flick, Lehrbeauftragter f. Methodik d. Mathematik, Uni Graz; Dr. Gottfried Petri, Pädagogische Forschungsstelle und Dr. Harald Seidl, Pädag. Psychol. Dienst LSR. F. Steiermark)mehr
VI/68 "Unser Weg" ., Pädag. Zeitschrift, Heft 6/7 "Kybernetik – Programmierter Unterricht "
VII/68 Seminarleiter bei Pädag. Wochen in Graz : "Programmierter Unterricht in der Volksschule" "Arbeitsmittel für den Rechenunterricht"mehr
XI/68 Vorschläge an das BMfU zur Verwirklichung "Kybernetische Pädagogik" (Programmierter Unterricht, Lehrmaschinen und technische Unterrichtsmedien)
XII/68 Drucklegung der Lehrprogramme " Grundrechenarten 1 und 2 " im Ueberreuter- Verlag.
V/1969 Referat "Aus der Praxis der Lehrprogrammierung", BSR Graz
V/69 1. Lehrprogramm - Kontakt mit der Zentralsparkasse Wien (P.U.)
VII/69 " Unser Weg " 6/ 7 / 69, Automation des Unterrichtsprozesses"
VII/69 Bericht an das BMfU über Österr. Versuchsschulwesen (" Weiterführung Programmierter Unterricht und Einführung der Mengenlehre")
VII/69 Seminarleiter bei Pädag. Wochen in Graz : "Kybernetische Unterrichtspraxis"
XI/69 Seminarleiter der AG. "P.U" : " Programmiertes Lernen in der Praxis " Mitreferenten: Ministerialsekretär Dr. Walter Sachers, BMfU und der Vorstand der Lehrkanzle und des Institutes f. Hochfrequenztechnik, TH Graz, o.Prof. Dipl. Ing. Dr. Ing. Wilfried Fritzsche (siehe "Neue Zeit", "Südost - Tagespost" und "Kleine Zeitung" 26.XI.1969)
XII/69 Seminarleiter der AG "P.U" : " Kybernetik und Technologie im Unterricht ", und " Technik des Programmieren von Lehrprogrammen".
XII/69 Gründung von 4 Arbeitsgruppen für P.U. in Graz
XII/69 Beginn der Offenen Türe bei Versuchsarbeit "Programmierter Unterricht, Elisabethschule Graz)
XII/69 Lieferung der 1. Lehrmaschine "Bingley Tutor" an Zentralsparkasse Wien.
I / 1970 Erstellung Lehrprogramm " Kaufmännisches Recht I" (475 Seiten) für Zentralsparkasse Wien. Mitarbeiter: Prof. Dkfm. V. Koroschetz, Dr. Alfred Skrizek von der Zet.
I/70 " Mein 1. Mathematikbuch, Mengenlehre " Ueberreuter-Verlag, Mitarbeiter: Prof. Dr. W. Flick, Uni Graz
II/1970 Demonstration "Ein neues Arbeitsmittel für den Unterricht" Mitarbeiter : Prof. Dr. W. Flick
IV/70 1. Europäisches Seminar für Lehrer und Direktoren in der Schule für Datenverarbeitung in Büren / Paderborn bei Nixdorf Computer AG, (siehe Westfalenblatt 11.IV.1970)
IV bis VII/70 " Mathematik – Wettbewerb " Kleine Zeitung mit 54.430 Teil – nehmern (siehe Kleine Zeitung IY – VII 1970)
IV/ 70 Seminarleiter: "Computer in der Schule von morgen. Schule von morgen - mit Computer (siehe Kleine Zeitung, 23. IV. 1970)
V/70 Seminarleiter in der AG "P.U." Computerunterstützter Unterricht mit Praktischen Vorführungen)
V/70 Vorstellung der in Zusammenarbeit mit der TH Graz entwickelten Programmiersprache "COPI", wie sie zur Unterrichtsprogrammierung Verwendung findet. (siehe "Südost – Tagespost V/70)

V/70 "College Computer im Vormarsch", " Büro 70 " (Kleine Zeitung vom 30. V. 70)
VI/70 "Morgen lernen wir anders" in Steirische Berichte 6/70
VII/70 "Warum Ganztagschule ?", Steirische Lehrerstimme VII71970
X/70 "Lehrer für die Schule von morgen", Heft 10 "Start und Aufstieg" Berufsförderungsinstitut.
X/70 "Leistungskontrollstreifen" in P.U. Österr. Bundesverlag, Heft 14/70
X/70 Eröffnung der Versuchsschule für P.U. in Graz Murfeld durch den Unterrichtsminister L. Gratz
I/1971 "Die Schule im Jahre 2000" in "Eurodidac – Bulletin" Heft 1/71
III/71 Selbstverlag "Mengenlehre Einführung f. Kollegen u, Eltern"
V/71 Referat Pädag. Ausschuß. "Die Schule im Jahre 2000"
1971 bis 1976 " Computerunterstützter Unterricht. Zusammenarbeit mit TH Graz, Prof.Dipl.Ing.Dr. Wilfried Fritzsche (siehe "Neue Zeit", "Südost-Tagespost", "Kleine Zeitung" vom 11.VIII.1975)
V/75 Seminarleiter "Einführung in P. U. u. "Grundlagen, Techniken des P.U"
VII/ 75 Seminarleiter Pädag. Wochen " Lehrmaschinen, Einzel-Gruppenarbeit" "Was ist das Prinzip der Lehrmaschine?" "Automation des Unterrichtsprozesses für Pädagogen" "Automation des Unterrichtsprozesses für Techniker"
VI/1976 Laufende Demonstrationen "Lehrmaschinen", Pädag. Akademie Graz
1977 bis 1992 Leiter des EDV – Zentrums der VHS Graz
1992 bis 2002 Projekte im Internet. http://www.homepage-europa.at und http://www.europa-arena.org

DIE ENTWICKLUNG DES GEISTES
Rue Grenze 15, Paris, 10. November 1911

Abdu'l-Bahá sprach:

Heute Abend will ich von der Entwicklung oder den Fortschritten des Geistes sprechen.

Vollkommene Ruhe ist nicht in der Natur. Alles macht entweder Fortschritte oder es verliert sich. Alles bewegt sich vorwärts oder rückwärts. Nichts ist ohne Bewegung. Von seiner Geburt an entwickelt der Mensch sich körperlich, bis er die Reife erlangt. Wenn er dann die Höhe seines Lebens erreicht hat, beginnt er abzunehmen, Stärke und Kraft des Körpers lassen nach, und allmählich nähert er sich der Todesstunde.**mehr**

Kompetenz für Kommunikation:

Im April 1967 setzt Otto Pirzl erstmals in Österreich ICT ein.

Im April 1968 konnte Prof. Dr. Flick, Uni Graz, als Mitarbeiter gewonnen werden.

Im November 1969 ist Otto Pirzl Seminarleiter der AG. "P.U" :

"Programmiertes Lernen in der Praxis"

Mitreferenten: Ministerialsekretär Dr. Walter Sachers, BMfU und der Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes f. Hochfrequenztechnik, TH Graz, o.Prof. Dipl. Ing. Dr. Ing. Wilfried Fritzsche (siehe "Neue Zeit", "Südost - Tagespost" und "Kleine Zeitung" 26.XI.1969)

Im Mai 1970 erfolgt die Vorstellung der in Zusammenarbeit mit der TH Graz entwickelten Programmiersprache „COPI“, wie sie zur Unterrichtsprogrammierung Verwendung findet.

Ab September 1969 bilden 3 Personen erstmals in einem Team die kompetente Stelle für ICT in Österreich. (Flick, Fritzsche, Pirzl)

Seit der Gründung unseres Teams wird das Hauptaugenmerk auf die Erweiterung der Dienstleistungen im Bereich der audiovisuellen Kommunikation gerichtet. Schon frühzeitig stellte unser Team die erforderlichen Geräte sowie die notwendigen Dienstleistungen für die Verwendung der technischen Produkte zur Verfügung.

Im Oktober 1970 erfolgt die Eröffnung der neu gebauten Versuchsschule für P.U. in Graz Murfeld durch den Unterrichtsminister L. Gratz

1971 bis 1976 " Computerunterstützter Unterricht. Zusammenarbeit mit TH Graz,

Prof.Dipl.Ing.Dr. Wilfried Fritzsche

(siehe "Neue Zeit", "Südost-Tagespost", "Kleine Zeitung" vom 11.VIII.1975)

Ab 1976 wird Otto Pirzl pensioniert.

Mit dem völlig unerwartetem Tod meiner Freunde aus dem Team, Prof. Dr. Flick, Uni Graz und dem Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes für Hochfrequenztechnik an der TH Graz, o.Prof. Dipl.Ing, Dr. Ing. Wilfried Fritzsche, wurde ich ein Einzelgänger.

Von 1977 bis 1992 war Otto Pirzl Leiter des EDV Zentrums der VHS Graz.

Ab 1992 bis zum heutigen Tag habe ich 2 private Projekte in das Internet gesetzt:

Homepage Europa und Europa Arena

(<http://www.homepage-europa.at> und

<http://www.homepage-europa.at/archiv/arena2005/index.htm>)

Zur Erlangung des akademischen Titels "Master of Advanced Studies in Public Management" (MAS)erfolgte die Vorlage der " Master Thesis" mit dem Thema " Menschen, Medien und Internet in interkultureller Kommunikation" im Institut für Wirtschaftswissenschaften, Univ.-Prof. Dr. Paolo Rondo-Brovetto, (Universität Klagenfurt) am 13. Juni 2003

1971 bis 1976 " Computerunterstützter Unterricht. Zusammenarbeit mit TH Graz,
Prof.Dipl.Ing.Dr. Wilfried Fritzsche
(siehe "Neue Zeit", "Südost-T
Tagespost", "Kleine Zeitung" vom 11.VIII.1975)
.....

IV/1968 Validierung des Programmes "Die 4 Grundrechnungsarten"
(Prof. Dr. Flick, Lehrbeauftragter f. Methodik d. Mathematik, Uni Graz;
Dr. Gottfried Petri, Pädagogische Forschungsstelle und Dr. Harald Seidl,
Pädag. Psychol. Dienst LSR. F. Steiermark)
.....

VII/68 Seminarleiter bei Pädag. Wochen in Graz :
"Programmierter Unterricht in der Volksschule"
"Arbeitsmittel für den Rechenunterricht"
.....

XI/68 Vorschläge an das BMfU zur Verwirklichung "Kybernetische Pädagogik"
(Programmierter Unterricht, Lehrmaschinen und technische Unterrichtsmedien)
.....

XII/68 Drucklegung der Lehrprogramme " Grundrechenarten 1 und 2 " im Ueberreuter- Verlag.
V/1969 Referat "Aus der Praxis der Lehrprogrammierung", BSR Graz
V/69 1. Lehrprogramm - Kontakt mit der Zentralsparkasse Wien (P.U.)
VII/69 " Unser Weg " 6/ 7 / 69, Automation des Unterrichtsprozesses"

VII/69 Bericht an das BMfU über Österr. Versuchsschulwesen
(" Weiterführung Programmierter Unterricht und Einführung der Mengenlehre")
VII/69 Seminarleiter bei Pädag. Wochen in Graz : "Kybernetische Unterrichtspraxis"
.....

XI/69 Seminarleiter der AG. "P.U" : "Programmiertes Lernen in der Praxis"
Mitreferenten: Ministerialsekretär Dr. Walter Sachers, BMfU und der Vorstand
der Lehrkanzle und des Institutes f. Hochfrequenztechnik, TH Graz, o.Prof.
Dipl. Ing. Dr. Ing. Wilfried Fritzsche (siehe "Neue Zeit",
"Südost - Tagespost" und "Kleine Zeitung" 26.XI.1969)
.....

XII/69 Seminarleiter der AG "P.U" : "Kybernetik und Technologie im Unterricht",
und " Technik des Programmieren von Lehrprogrammen".

XII/69 Gründung von 4 Arbeitsgruppen für P.U. in Graz
.....

XII/69 Beginn der Offenen Türe bei Versuchsarbeit "Programmierter Unterricht,
Elisabethschule Graz)

XII/69 Lieferung der 1. Lehrmaschine "Bingley Tutor" an Zentralsparkasse Wien.
I / 1970 Erstellung Lehrprogramm " Kaufmännisches Recht I" (475 Seiten)
für Zentralsparkasse Wien. Mitarbeiter: Prof. Dkfm. V. Koroschetz,
Dr. Alfred Skrizek von der Zet.

I/70 " Mein 1. Mathematikbuch, Mengenlehre "
 Ueberreuter-Verlag, Mitarbeiter: Prof. Dr. W. Flick, Uni Graz

II/1970 Demonstration "Ein neues Arbeitsmittel für den Unterricht"
 Mitarbeiter : Prof. Dr. W. Flick

.....
**IV/70 1. Europäisches Seminar für Lehrer und Direktoren in der Schule für
 Datenverarbeitung in Büren / Paderborn bei Nixdorf Computer AG,**
 (siehe Westfalenblatt 11.IV.1970)
 IV bis VII/70 " Mathematik – Wettbewerb " Kleine Zeitung mit 54.430 Teil – nehmern
 (siehe Kleine Zeitung IY – VII 1970)
 IV/ 70 Seminarleiter: "Computer in der Schule von morgen. Schule von morgen –
 mit Computer (siehe Kleine Zeitung, 23. IV. 1970)
 V/70 Seminarleiter in der AG "P.U." Computerunterstützter Unterricht mit
 Praktischen Vorführungen)

.....
**V/70 Vorstellung der in Zusammenarbeit mit der TH Graz entwickelten
 Programmiersprache "COPI", wie sie zur Unterrichtsprogrammierung
 Verwendung findet.**
 (siehe "Südost – Tagespost V/70)

V/70 "College Computer im Vormarsch", " Büro 70 "
 (Kleine Zeitung vom 30. V. 70)
 VI/70 "Morgen lernen wir anders" in Steirische Berichte 6/70
 VII/70 "Warum Ganztagschule ?", Steirische Lehrerstimme VII/1970
 X/70 "Lehrer für die Schule von morgen", Heft 10 "Start und Aufstieg"
 Berufsförderungsinstitut.
 X/70 "Leistungskontrollstreifen" in P.U. Österr. Bundesverlag, Heft 14/70

.....
X/70 Eröffnung der Versuchsschule für P.U. in Graz Murfeld
 durch den Unterrichtsminister L. Gratz

.....
 I/1971 "Die Schule im Jahre 2000" in "Eurodidac – Bulletin" Heft 1/71

III/71 Selbstverlag "Mengenlehre Einführung f. Kollegen u, Eltern"
 V/71 Referat Pädag. Ausschuß. "Die Schule im Jahre 2000"

.....
1971 bis 1976 " Computerunterstützter Unterricht. Zusammenarbeit mit TH Graz,
Prof.Dipl.Ing.Dr. Wilfried Fritzsche
 (siehe "Neue Zeit", "Südost-Tagespost", "Kleine Zeitung" vom 11.VIII.1975)

.....
 V/75 Seminarleiter "Einführung in P. U. u. "Grundlagen, Techniken des P.U"
 VII/ 75 Seminarleiter Pädag. Wochen " Lehrmaschinen, Einzel-Gruppenarbeit"
 "Was ist das Prinzip der Lehrmaschine?"
 "Automation des Unterrichtsprozesses für Pädagogen"
 "Automation des Unterrichtsprozesses für Techniker"

.....
VI/1976 Laufende Demonstrationen "Lehrmaschinen",
 Pädag. Akademie Graz

.....
1977 bis 1992 Leiter des EDV – Zentrums der VHS Graz

Der neue Unterricht: Roboter in der Klasse

Neue Lernmaschinen wurden gestern in Graz vorgestellt

Wer „dumm“ ist, den blinzelt ein rotes Licht an. Wer die richtige Antwort weiß, dem leuchtet zur Beruhigung ein grünes Lämpchen. Die Geräte, auf denen diese Kontrolleuchten angebracht sind, wurden gestern im Rahmen der „Pädagogischen Wochen“ in Graz vorgestellt und sollen im „Programmierten Unterricht“ eingesetzt werden.

In dieser Form des Unterrichts lernen Schüler völlig selbstständig. Die Maschine übernimmt das Fragen, die Kontrolle und manchmal sogar die Benotung. Gefragt sei, daß diese Form des Schulhaltens der reinen Wissensvermittlung dient - die pädagogische Funktion des Lehrers in keiner Weise ersetzt und nur fallweise eingesetzt werden kann. Dann, wenn z. B. nach „Leistungsgruppen“ unterrichtet wird; wenn der Lehrer den schwächeren Schülern etwa Extra-Förderung angedeihen läßt, und die „besseren“ einstweilen nicht rasten und warten sollen.

Zwei solcher Maschinen wurden

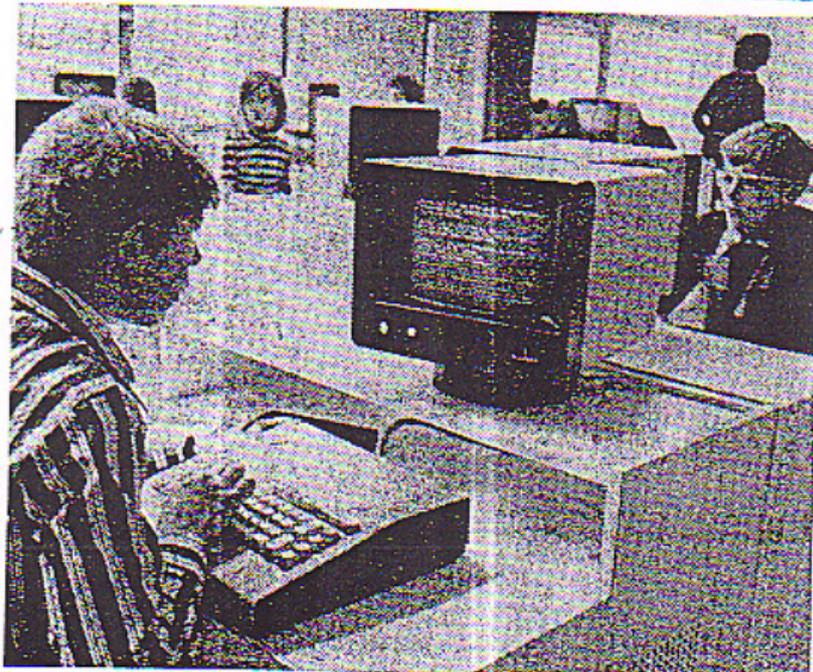
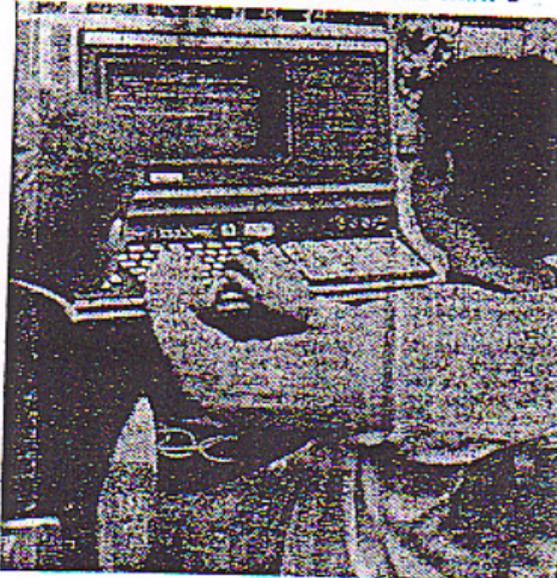
nunmehr von Professor Wilfried Fritzsche (Technische Hochschule) und Direktor Otto Pirzl (Arbeitsgemeinschaft für programmierten Unterricht) gemeinsam entwickelt.

Beim einen Gerät arbeitet der Schüler mit einem Fernsehschirm, wo er auf eingeblendeten Arbeitsskizzen mittels eines „Lichtgriffels“ die Lösung „anzzeichnet“. Ein Speichergerät nimmt alles auf und kann durch Punktevergabe zu den richtigen Lösungen sogar eine Art Benotung durchführen. Das Modell ist noch in Entwicklung begriffen und bislang in der Herstellung sehr teuer.

System zwei besteht aus Stereotonband, Diaprojektor und einem Antwortgerät. Auf jede Frage werden vier Antworten angeboten, die numeriert sind. Per Tastendruck wählt der Schüler jene Ziffer, mit der ihm die richtige Lösung verbunden scheint. Ein derartiger Unterricht wird in der Schule Dir. Pirzls (Gössendorf) bereits versuchsweise geführt.

Unterricht mit Computer

Mit großer Spannung verfolgten am Freitag nachmittag zahl. Pädagogen in der Grazer Murfeld-Schule den computerunterstützten Unterricht mittels „UNISCOP 300“. Direktor O. Pirzl arbeitet langem mit dem Grazer Rechenzentrum und der TH-Graz zusammen. So ein Gerät kostet immerhin 300.000 S.



IM DIALOG MIT DEM COMPUTER lernen in Augsburg Schüler an Datensichtstationen ihren Lehrstoff. Der Schüler kann dabei selbst den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf des Unterrichts, entsprechend seinem jeweiligen Lernvermögen, individuell mitgestalten und sich einzelne Lektionen abrufen.

Das elektronische Klassenzimmer

Symposium Schule 2020 Programm

29. - 30. November 1990
 ■ Pädagogische Akademie Graz - Eggenberg ■

Herausforderungen für Schule
 Jugendarbeit und Familie
 durch neue Informations- und
 Kommunikationstechnologien



Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Graz ■ gemeinsam mit ■ Arbeiterkammer Steiermark ■ Familienreferat der Diözese Graz-Seckau ■ Landesjugendreferat Steiermark ■ Landesschulrat für Steiermark ■ Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau ■ Pädagogische Akademie des Bundes Graz ■ Pädagogisches Institut des Bundes in Steiermark ■

ZENTRALSPARKASSE DER GEMEINDE WIEN

UNTER HAFTUNG DER STADT WIEN



VERBODEN ANZEIGEN UND WERBUNG
 NACHZUHALTEN
 VERBODEN ANZEIGEN UND WERBUNG

Herrn
 Schuldirektor N. PIEZL

Gebhardstraße 20
 8053 GRAZ

700/K-R

502

22. Mai 1969

Sehr geehrter Herr Direktor!

Wie wir in Erfahrung brachten, befassen Sie sich im Rahmen Ihres Aufgabenkreises in erfolgreicher Weise mit programmierten Lehrmethoden.

Da wir in unserem Institut ein vielfältiges Ausbildungsprogramm für unsere Mitarbeiter zu bewältigen haben, sind wir an Kontakten mit Fachleuten des Bildungswesens, insbesondere was rationelle und wirksame Lehrmethoden anbelangt, interessiert.

Wir laden Sie, sehr geehrter Herr Direktor - Ihre Bereitschaft vorausgesetzt - sehr gerne zu einem diesbezüglichen Kontaktgespräch mit den in unserem Institut für Mitarbeiter-schulung verantwortlichen Herren (insbesondere Herrn Oberinspektor Koubek, Vorstand-Stellvertreter der Personalabteilung, Hauptanstaltsgebäude, 5. Stock, Zimmer 558) ein und erlauben uns, hiezu als Termin Donnerstag, den 12. Juni 1969, 17 Uhr, vorzuschlagen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt verhindert sein, so ersuchen wir Sie, unserem Herrn Oberinsp. Koubek einen Ihnen genehmen Termin mitzuteilen, den wir sodann gerne akzeptieren wollen.

Wir verbleiben mit dem Ausdruck unserer

vorzüglichen Hochachtung
 ZENTRALSPARKASSE DER GEMEINDE WIEN

W. W. W.
Koubek

100/1000

Grazer Professoren, Assistenten und Studenten entwickelten ein neues Gerät für den programmierten Unterricht

„Lernmaschine“ ersetzt Tafel, Kreide, Füllhalter und Notenbuch des Lehrers

Notenbüchl, Tafel, Kreide, Mitschreibheft und Füllhalter sind, wenn es nach dem Willen der Konstrukteure einer „Lernmaschine“ geht, abgeschafft: Professoren, Assistenten und Studenten des Instituts für Elektronik der Technischen Hochschule in Graz haben in jahrelanger Arbeit ein Gerät entwickelt und konstruiert, das allen Anforderungen des programmierten Unterrichts entspricht. Gestern wurde dieses Gerät im Rahmen der „Pädagogischen Wochen“ in Graz vorgestellt. Die Funktionsweise der Lernmaschine ist ein-

fach: Der Schüler sieht auf einem Fernsehgerät ein „Programm“, etwa die Landkarte von Österreich, und hört dazu über Kopfhörer eine Erklärung, die auf Tonband aufgezeichnet ist. Sofort nach der Erklärung wird an den Schüler eine Frage gestellt, die er mittels Knopfdrucks beantworten soll. Am Fuß des Schülers ist ein mit vier Knöpfen versehener „Beantworter“ angebracht, der mit einem elektronischen „Notenbüchl“ am Lehrertisch gekoppelt ist. Drückt der Schüler den Knopf, der die richtige Antwort an den Lehrer

signalisiert, wird sofort die Zeit, in der er von Frage bis Antwort gebraucht hat, gestoppt und gespeichert. Am Ende der Stunde kann der Lehrer ablesen, wie viele Antworten jeder Schüler richtig hatte und in welcher Zeit er die Antworten gegeben hat. Das Gerät ist auch nach Angaben der Konstrukteure absolut „schwindelfrei“: Der Schüler kann durch spezielle Vorrichtungen nicht vom Nachbar „abschreiben“, auch Mehrfachantworten sind nicht möglich. Eine weitere Möglichkeit des Gerätes wird durch den sogenann-

ten Lichtgriffel eröffnet: Ein Schüler kommt an den Bildschirm, um Fragen zu beantworten, oder einfach, um sich zu informieren. Mit einem Stift, dem Lichtgriffel, zeigt der Schüler auf die Stelle des Bildschirms, die tiefer im Computer programmierte Frage mit „Ja“ beantworten soll. Ist die gezeigte Stelle richtig, leuchtet ein grünes Lämpchen auf, hat der Schüler die Frage falsch beantwortet, ein rotes. Wenn Stereotonband und Diaprojektor vorhanden sind, kostet die Einrichtung pro Schüler rund 1000 Schilling.

EUROPATAG
Donnerstag, 9. Mai

Kontinent in Sicht

Unter dem Motto „Greif nach den Sternen“ feiert das ganze Bundesland eine Woche lang den Europatag am 9. Mai.

II EUROPA

WWW.EUROPATAG.STEIER

PORTRÄT

Europa-Fan mit ganzem Herzen

Otto Pirzl ist Grazer. Noch mehr aber sieht er sich als Europäer. Und zwar als „begeisterten“. Schon seine Aufgeschlossenheit und sein enormer Wissensdurst zeichnen



den energischen 85-Jährigen aus, so richtig beeindruckend wird es aber, wenn man sich das Engagement ansieht, mit dem

der pensionierte Volksschuldirektor sich seinem europäischen Traum verschrieben hat. Von Ruhestand kann dabei keine Rede sein.

Seit Jahren betreibt Pirzl im Internet eine umfangreiche Homepage für Europa, hat dafür sogar schon eine Belobigung vom Bundespräsidenten und das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark bekommen. Mit 82 begann er an der Uni Klagenfurt den zweijährigen Lehrgang für „Public Management“, den er mittlerweile – wie könnte es anders sein – erfolgreich abgeschlossen hat. Und seine Umtriebigkeit als Vortragender („Leider ging es nicht früher, ich bin gerade erst aus Wien zurück...“) macht es gar nicht so einfach, ihn zum Gespräch zu treffen.

Otto Pirzls Wunsch für Europa? „Frieden. Der wichtigste Frieden ist der, der in die Seele des Menschen einzieht. Es kann nie Frieden zwischen den Völkern geben, wenn der nicht vorhanden ist.“ KF STUHLHOFER

www.homepage-europa.at

ZUM ABSCHIED!

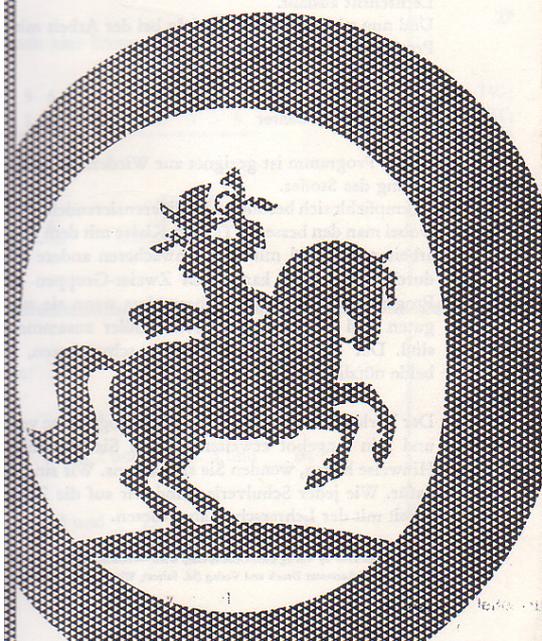
Lieber Herr Direktor, jetzt ist
das letzte Zusammensein.
Hören Sie ein paar Zeilen,
die ich schrieb zum Reim!
Sie, Herr Direktor, weckten in uns den Geist,
Sie lehrten uns das Wissen,
ich glaube, wir werden Sie sehr vermissen.
Oft waren wir faul, oft waren wir schlimm,
doch Sie brachten es immer irgendwie hin.
Ohne Angst, ohne Strafe, ohne zu schinden,
so einen Direktor werden wir nicht mehr finden.
Wir haben keine wertvollen Gaben,
nichts Großes zum Schenken,
doch was viel mehr wert ist,
und das verspreche ich für alle,
wir werden stets an Sie denken.
Und Euch, liebe Schulfreunde,
wünsch' ich Erfolg, Friede und Glück,
bitte denkt hie und da an Eure Gaby zurück.
Lieber Herr Direktor, es geht nicht immer so fort,
jetzt haben wieder Sie das Wort!

Ein Ueberreuter Bildungsheft

Die Grund- rechenarten 1

Zusammenzählen und Abziehen

Ein Lehrprogramm von Prof. Dr. W. Flick und Dir. O. Pirzl



Ein Ueberreuter Bildungsheft

Die Grund- rechenarten 2

Malnehmen und Teilen

Ein Lehrprogramm von Prof. Dr. W. Flick und Dir. O. Pirzl



Hinweis für den Lehrer

Dieses Programm ist geeignet zur Wiederholung und Vertiefung des Stoffes.

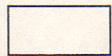
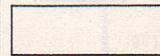
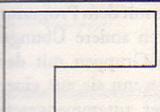
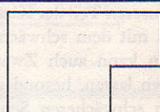
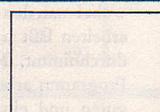
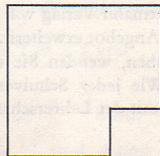
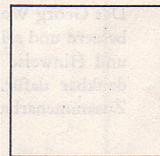
Es empfiehlt sich besonders im differenzierenden Unterricht, wobei man den besseren Teil der Klasse mit dem Programm arbeiten läßt und mit dem schwächeren andere Übungen durchnimmt. Man kann auch Zweier-Gruppen mit dem Programm arbeiten lassen, besonders wenn sie aus einem guten und einem schwächeren Schüler zusammengesetzt sind. Der bessere hilft dabei dem schwächeren, was für beide nützlich ist.

Der Verlag C. Ueberreuter will seine Programme verbessern und sein Angebot erweitern. Wenn Sie Vorschläge und Hinweise haben, wenden Sie sich an uns. Wir sind dankbar dafür. Wie jeder Schulverlag sind wir auf die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft angewiesen.

westermann programm

Grundrechenarten 1

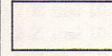
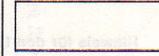
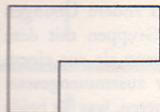
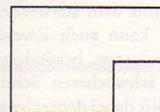
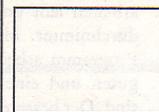
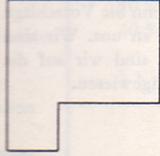
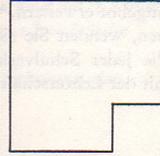
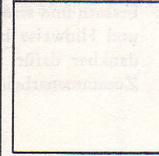
Ein Lehrprogramm von Prof. Dr. W. Flick - Dir. O. Pirzl

westermann programm

Grundrechenarten 2

Ein Lehrprogramm von Prof. Dr. W. Flick und Dir. O. Pirzl

Mit der Bitte um Beachtung

Mit diesem Programm kannst du selbständig viel Neues lernen. Das geschieht so:

1. Der Lehrstoff wurde in viele kleine Lernschritte aufgeteilt. Schritt für Schritt führt dieses Programm zum sicheren Rechnen. Du rechnest gleich hier im Programm und brauchst kein eigenes Heft.
2. Du kannst sofort beim nächsten Lernschritt feststellen, ob du einen Fehler gemacht hast. Du vergleichst deine Antwort mit dem nächsten Lernschritt.
3. Du kannst einen einzelnen Lernschritt so oft lesen, bis du ihn verstanden hast.
4. Das Programm bringt nur dann Erfolg, wenn du mit Freude bei der Arbeit bist, leserlich schreibst und keinen Lernschritt ausläßt.

Und nun viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit diesem Programm!

3

MENGE



Kleidung für Kurt.

Das **gehört** zur Menge.
Das ist ein **Element** der Menge.

Das **gehört nicht** zur Menge.
Das ist **kein** Element der Menge.

4

MENGE



Kleidung für Brigitte.

Das **gehört** zur Menge.
Das ist ein **Element** der Menge.

Das **gehört nicht** zur Menge.
Das ist **kein** Element der Menge.

©Otto Pirzl

präsentiert

HOMEPAGE
EUROPA

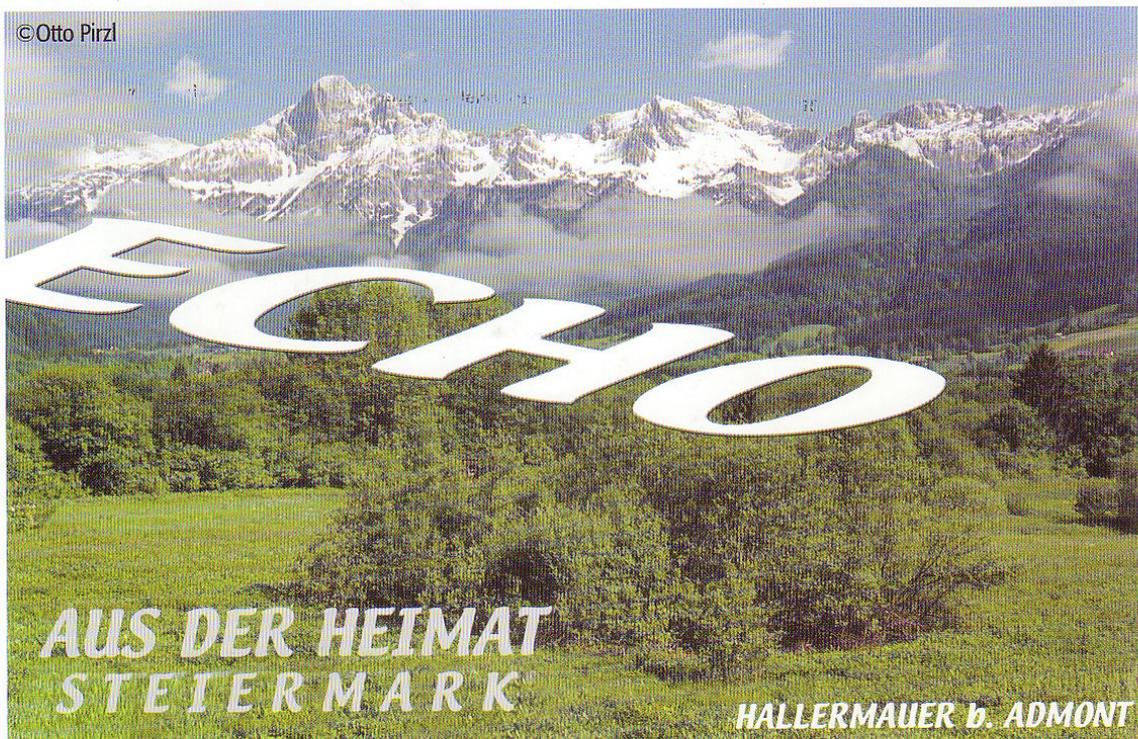


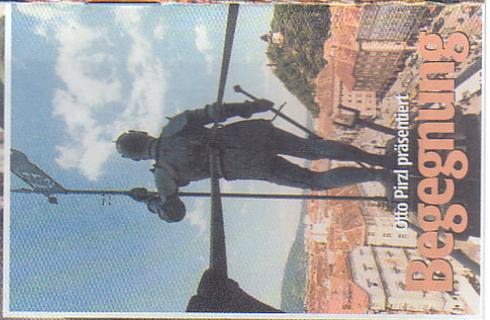
www.homepage-europa.at
office@homepage-europa.at





**EUROPATAG der
EUROPÄISCHEN
UNION
9. Mai 2000
Paris – Eiffelturm**







Weiterführende Themen, Biografie und Medien finden Sie im Internet:

<http://www.homepage-europa.at>

**FilmUniSHOW – Interview an der Universität Klagenfurt
.....mehr**

Universität Klagenfurt : [UniZeugnisMaster.doc](#)Klick!

Zweiter Weltkrieg: Ein Augenzeuge erzählt (03:16).....Klick!

Otto Pirzl ist 18 Jahre alt als der zweite Weltkrieg ausbricht. Er geht zum Heer, wird gefangen genommen und verliert Kameraden. Bis heute setzt sich Pirzl gegen das Vergessen ein.

Mein Lieblingsplatz seit 1938 (02:33) 3033 Aufrufe.....Klick!

Die Kleine Zeitung erfüllte Otto Pirzl einen Herzenswunsch. Sie brachte ihn an seinen schönsten Platz in der Steiermark: den Grünen See.

Homepage Europa und Europa Arena:

<http://www.homepage-europa.at>



<http://www.homepage-europa.at/archiv/arena2005/index.htm>



Kompetenz für Kommunikation:

Im April 1967 setzt Otto Pirzl erstmals in Österreich ICT ein.

Im April 1968 konnte **Prof. Dr. Flick, Uni Graz**, als Mitarbeiter gewonnen werden.

Im November 1969 ist **Otto Pirzl Seminarleiter der AG. "P.U"** :

"Programmiertes Lernen in der Praxis"

Mitreferenten: Ministerialsekretär Dr. Walter Sachers, BMfU und der Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes f. Hochfrequenztechnik, TH Graz, **o.Prof. Dipl. Ing. Dr. Ing. Wilfried Fritzsche** (siehe "Neue Zeit", "Südost - Tagespost" und "Kleine Zeitung" 26.XI.1969)

Im Mai 1970 erfolgt die Vorstellung der in Zusammenarbeit mit der TH Graz entwickelten **Programmiersprache „ COPI"**, wie sie zur Unterrichtsprogrammierung Verwendung findet.

Ab September 1969 bilden 3 Personen erstmals in einem Team die kompetente Stelle für ICT in Österreich. (Flick, Fritzsche, Pirzl)

Das Institut für Computertechnik (ICT) gehört der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik an und sieht sich als Brücke zwischen den Bereichen Informatik und Elektrotechnik.

Seit der Gründung unseres Teams wird das Hauptaugenmerk auf die Erweiterung der Dienstleistungen im Bereich der audiovisuellen Kommunikation gerichtet. Schon frühzeitig stellte unser Team die erforderlichen Geräte sowie die notwendigen Dienstleistungen für die Verwendung der technischen Produkte zur Verfügung.

Im Oktober 1970 erfolgt die Eröffnung der neu gebauten Versuchsschule für P.U. in Graz Murfeld durch den Unterrichtsminister L. Gratz

1971 bis 1976 " Computerunterstützter Unterricht. Zusammenarbeit mit TH Graz, Prof.Dipl.Ing.Dr. Wilfried Fritzsche

(siehe "Neue Zeit", "Südost-Tagespost", "Kleine Zeitung" vom 11.VIII.1975)

Ab 1976 wird Otto Pirzl pensioniert.

Mit dem völlig unerwartetem Tod meiner Freunde aus dem Team, Prof. Dr. Flick, Uni Graz und dem Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes für Hochfrequenztechnik an der TH Graz, o.Prof. Dipl.Ing, Dr. Ing. Wilfried Fritzsche, bin ich von 1977 bis 1992 Leiter des EDV Zentrums der VHS Graz.

Ab 1992 bis zum heutigen Tag habe ich 2 private Projekte in das Internet gesetzt: Homepage Europa und Europa Arena (<http://www.homepage-europa.at>)

Zur Erlangung des akademischen Titels "Master of Advanced Studies in Public Management" (MAS)erfolgte meine Vorlage der " Master Thesis" mit dem Thema: „Menschen, Medien und Internet in interkultureller Kommunikation" im Institut für Wirtschaftswissenschaften, Univ.-Prof. Dr. Paolo Rondo-Brovetto, (Universität Klagenfurt) am 13. Juni 2003

Aus Platzgründen ist hier nur die Lehrerliste aus dem Gründungsjahr 1970 und die Lehrerliste aus dem Jahre, Stand 1. September 2009 gegeben.

1970/71	2008/09
VDir. Otto Pirzl (Visitkarte) Elisabeth Schriegl Liselotte Anelli_Monti Anneliese Ronchetti Christine Edler Elisabeth Lennkh Aurelia Zoltner Kaplan Franz Xaver Manninger Theresia Friedmann Margit Lumenda	VDIR Hermann Regina Madritsch Ursula Schriegl Gabriele Ebner Elfriede Paar Elisabeth Fink Eva Pernik Marina Winterleitner Maria Krammer Eva-Maria Mag. Andrea Kappel Kucera Verena Spiegel-Neumann Birgit Nausner Stephan Groß Christa Gollner Rosa Liebich Ingrid Riesel Ingrid Hubmann Claudia Stradner Elisabeth Leitner Viktoria Pock Regina

Die Lehrerlisten der dazwischenliegenden Jahre sind verlinkt[mehr](#)

"Computer in der Schule von morgen. Schule von morgen - mit Computer[mehr](#)

Der Lebensweg des Otto Pirzl[mehr](#)

ORF Interview – Webmaster - Internet Opa - Universität Klagenfurt:.....[mehr](#)

„PU“ Teamarbeit an der VS Murfeld (Flick, Fritzsche, Pirzl)[mehr](#)

Europa-Gedanken zum Nachdenken[mehr](#)

Neue Medien halten Einzug in den Schulalltag

Veränderte Anforderungen an den Unterricht, neue Lernformen, Wandel in der Gesellschaft brachten es mit sich, dass „neue Medien“ in die Klassenzimmer einzogen.

In den 70er und 80er Jahren begann man, die Klassenräume standardmäßig mit Kassettenrecordern auszustatten. Meist waren dies von LehrerInnen privat angekaufte Geräte, die nur zu besonderen Anlässen verwendet wurden.

Auch gab es die ersten Fernsehgeräte in den Schulen. Man empfing ORF 1 und ORF 2 und gemeinsam fieberten LehrerInnen und SchülerInnen bei Olympischen Spielen, besonderen Schirennen und anderen, meist sportlichen Ereignissen mit.

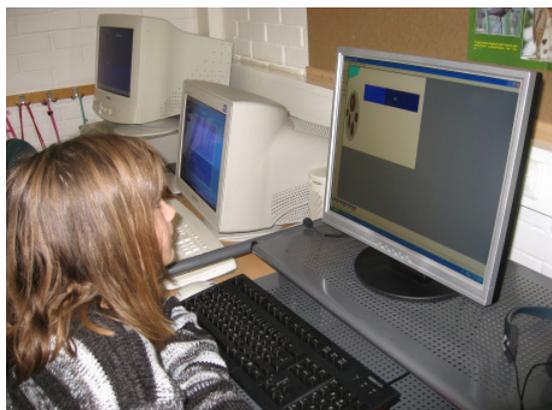
Der ORF erfüllte seinen Bildungsauftrag mit dem „Schulfernsehen“, das den Unterricht durch Beiträge meist zum Sachunterricht auffrischte.

Man holte sich die Welt ins Klassenzimmer.

Kassettenrecorder wurden von modernen CD-Playern abgelöst, das Fernsehgerät verlor an Attraktivität, da auch zu Hause ein solches Standard geworden war und die Bahn wurde frei für die endgültige Etablierung eines neuen Mediums: den Personalcomputer, allen unter PC bekannt.

Besonders fortschrittliche LehrerInnen begannen, Arbeitsblätter am PC zu erstellen und auszudrucken, die gute alte Spiritusmatrize gehörte der Vergangenheit an.

Die neue Lernform „Offener Unterricht“ sicherte dem PC den endgültigen Platz in den Klassenzimmern.



Der Computer als Lernstation war nicht mehr wegzudenken. Schneller als manch Erwachsener lernten die Kinder diese Geräte zu bedienen und gingen als klarer Sieger in puncto Geschicklichkeit und Kreativität hervor.

Sie malten mit dem Programm paint, arbeiteten im word und wurden Meister im Umgang mit Computerspielen. Erlaubte es das Stundenkontingent und vor allem die mäßige Ausstattung an den Schulen, war die Unverbindliche Übung „Computerschule“ das Aushängeschild jeder Schule.

Die Schulleitung musste um den Ankauf jedes Gerätes kämpfen und engagierte LehrerInnen bettelten sich bei Firmen Alt-PC's zusammen und stellten sie in Eigenregie in der Klasse auf. Die Zeiten sind moderner, schneller und noch technischer geworden. Jede Klasse ist heute sogar in den Stadtgebieten mit 1 bis 2 PC's ausgestattet. Gearbeitet wird mit Lernprogrammen, die die Schulbuchverlage auf ihre Schulbücher abstimmen.

Seit die Verwendung neuer Medien auch im Lehrplan der Volksschule verankert ist, gehört der PC zur Standardausrüstung jeder Klasse und ist ein Lehrauftrag an die PädagogInnen.

Der Weg, der aber noch vor uns liegt, nämlich das im Internet vorhandene Wissenspotential auch in die Klassenzimmer bringen zu können wird noch ein weiter und steiniger sein.

Regina Hermann (Schulleiterin VS Graz-Murfeld)

Weiterführende Link:



<http://www.homepage-europa.at/archiv/arena2005/index.htm>



www.homepage-europa.at



VS Graz – Murfeld
<http://www.vs-murfeld.at/>

Seiteninhalt

1	Startseite
2	Stationen zur Gedenktafel
3	ICT, PU; Unterrichtsministerium
4	Vorwort Landesschulrat
5	BPräsident
6	Flick – Pirzl; PU
7	Festprogramm 1970
8	PU im Wandel der Zeit
9	Modernste VS in der Steiermark 1970
10	Foto Eröffnung BM Gratz 1970
11	Feierliche Eröffnung 1970, Gästebuch
12	Gästebuch
13	Gästebuch
14	Foto, Lehrkörper und Klasse 1970
15	Nixdorf Computer
16	Vortrag Uni, TU, BMU, Pirzl PU
17	Mathematik Olympiade, Pirzl, Kleine Zeitung
18	Computer in der Schule von morgen
19	Computer morgen, Plan
20	Neuartiges Lehrmittel, Rechenkasten, 1950
21	Kleincomputer in der VS Murfeld, 1970
22	HS Engelsdorf, PC Verwendung
23	Zagreb, Besuch :Schuldirektoren an der Versuchsschule Murfeld
24	BSR 1969
25	Mikrocomputer, Pirzl
26	Flick – Pirzl, BMU
27	Westermann Verlag
28	Curriculum vitae Pirzl
29	-,-
30	-,-
31	-,-
32	Kompetenz für Kommunikation
33	Veröffentlichungen, Programme, Pirzl
34	-,-
35	Neuer Unterricht
36	Symposion Schule 2020
37	Zentralsparkasse Wien
38	Kontinent in Sicht, Presse
39	Abschied von der VS Murfeld
40	Ueberreuter Bildungshefte
41	Westermann Programme
42	Mathematikbuch, Flick - Pirzl
43	Mathematikbuch Mengenlehre

44	Broschüre HP Europa, Einbandseite
45	-,,- Rückseite
46	Begegnungen mit dem Osten, Pirzl
47	ORF bei Pirzl
48	2 Logo, HP und Arena
49	Lehrerlisten 1970 und 2009, Mehrere LINK
50	Neue Medien, VS Murfeld, 2009
51	Weiterführende Link
52	Inhaltsverzeichnis